Gebrauchsanleitung

TELEFON 20 56

FUR

GRITZNER-



Nähmaschinen

THEN TO STITK OF THE WATER OF THE WATER OF THE OF T



Vorwort

Endlich besitzen Sie die neue Zickzack-Nähmaschine, mit der Sie zahlreiche Näh-, Stickund Stopfarbeiten ausführen können.

Dieses kleine Heft wurde verfaßt, um Ihnen über eine Anleitung zur reinen Bedienung hinaus eine Fülle von Nähanregungen zu vermitteln. Es soll außerdem dazu beitragen, daß Sie die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten dieser schönen Nähmaschine kennenlernen und auch restlos ausnutzen.

Eine sorgfältige Pflege der Maschine legen wir Ihnen zu Ihrem eigenen Vorteil ganz besonders ans Herz, denn sie ist wichtig für gute Funktion und lange Lebensdauer.

Bei irgendwelchen Fragen steht Ihnen das weitverzweigte Netz unserer Fachhändler zur Verfügung. Selbstverständlich wird man Ihnen dort gern mit Rat und Tat behilflich sein.

Wir wünschen Ihnen nun, daß Sie mit Ihrer Nähmaschine stets recht viel Freude haben mögen.

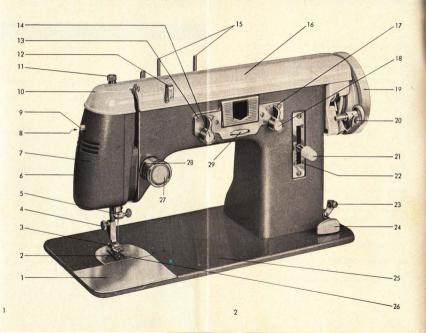
GRITZNER-KAYSER AG · KARLSRUHE-DURLACH Seit 1872

Nähmaschinen · Mopeds · Fahrräder

Inhaltsverzeichnis

| Wichtige Hinweise | | | Seite | 9 |
|--|---|-----|-------|----|
| Das Verhältnis von Nadel und Faden | | | " | 9 |
| 1. Vorbereitungen zum Nähen | | | ,, | 10 |
| 2. Das Nähen | | , | " | 20 |
| 3. Arbeiten mit dem Geradstich *) | | | " | 25 |
| 4. Arbeiten mit dem Zickzackstich *) | | | " | 33 |
| 5. Biesennähen mit Biesenkopf | | | " | 50 |
| Biesennähen mit Zwillingsnadeln | | | ,, | 55 |
| 6. Maschinenpflege | | | n | 56 |
| Möbelpflege | × | | " | 60 |
| 7. Ursache und Beseitigung von Störungen | | * | ,, | 60 |
| Garntabelle | | 34. | ,, | 65 |

^{*)} Für diese Abschnitte befinden sich Verzeichnisse auf Seite 25 bzw. 33.



- 1 Grundplattendeckel
- 2 Transporteur
- 3 Nähfuß
 - Nähfußbefestigungsschraube
- 5 Nadelhalter
- 6 Nählicht 7 Lichtdeckel
- 8 Stoffdrückerhebel (an der Rückseite)
- 9 Lichtschalter
- 10 Fadengeber
- 1 Stoffdrückerregulierung
- 2 Fadenführungshaken3 Skala für Stichlage
- 14 Stichlageneinstellhebel
- 15 Garnrollenstifte
- 16 Ständerdeckel
- 16 Ständerdeckel 17 Zickzack-Breitenskala
- 18 Zickzack-Einstellhebel
- 19 Handrad
- 20 Spuler
- 21 Stichstellerhebel
- 2 Skala für Stichlängeneinstellung
- 23 Spulervorspannung
- 24 Knebel zum Versenken des Transporteurs
- 25 Grundplatte
- 6 Stichplatte
- 27 Oberfadenspannung
- 28 Fadenanzugsfeder
- 29 Begrenzungsrädchen

Zur Maschine gehören:

- 1 Blech-Apparatekasten 1466
- 1 Plexigum-Universal-Nähfuß GA 51 903
- 1 Blindstichanschlag SSZ 51 051
- 1 Kantenstepper mit Lineal Z-292
- 1 Säumer Z-383 (4 mm)
- 1 Lochstickereiplatte GA-47 902 4 mm Durchmesser
- 5 Spulen 2312 (2 montiert, 3 in Apparateschachtel)
- 1 Sortiment Maschinennadeln, System 705
- 1 Pfeiltrenner 1.01.410
- 1 Einfädler 188
- 1 Schraubenzieher, mittel 140 c
- 1 Schraubenzieher, klein 533
- 1 Oler aus Kunststoff, gefüllt, 132 a
- 1 Stahlpinsel 1.01.384
- 1 Fadenanzugsfeder VZK-41 131 (Ersatz)
- 1 Zuleitungskabel (3 adrig) GA-08 914
- 1 Gebrauchsanleitung

An der Maschine montiert sind:

Normal-Nähfuß Z–343 f (für Zickzack- und Geradstich) Langlochstichplatte GA–35 391 Zahnstück GK/HZK 35 061

Auf Wunsch und gegen Sonderberechnung können Sie erhalten:

- 1 Geradstich-Nähfuß Z-1028
- 1 Führungslineal 535, zus. mit Knopfschraube 410
- 1 Wattierlineal 1194, zus. mit Halter Z-1016
- 1 schmaler Säumer Z-385 (2 mm)
- 1 Kapper 1025
- 1 Kräuselfuß 299
- 1 Anstoßfuß Z-295
- 1 Muschelsäumer Z-384
- 1 Rollsäumer Z-382
- 1 Knopfannähfuß 348
- 1 Stichplatte mit rundem Stichloch GA-47 011
- 1 Lochstickereiplatte GA-47 903 Φ 5,5 mm
- *) 1 Rundlochstichplatte GA 35 481
- *) 1 Winkeltransporteur GK/HZ 35 491
- *) 1 schmaler Kantenfuß 1026

^{*)} besonders geeignet zum Steppen schmaler Kanten



Normal-Nähfuß Z-343 f für Zickzackund Geradstich



Geradstich-Nähfuß Z-1028

Nähfüße und ihre Bezeichnung



Führungslineal 535 mit Knopfschraube 410



per Kräuselfuß



Anstoßfuß Z-295







Rollsäumer Z-382



Knopfannähfuß 348



Kantenstepper mit Lineal Z-292

Wattierlineal 1194 zus. m. Z-1016



Wattierlinealhalter Z-1016, zus. m. 1194



Schmaler Säumer Z-385 für 2 mm breite Säume



Breiter Säumer Z-383 für 4 mm breite Säume



Plexigum-Stickfuß GA-51 903

Zur Maschine mit Bieseneinrichtung gehören zusätzlich:

- 1 Apparateschachtel für Bieseneinrichtung
- 1 Biesenkopf Z-379 mit je einer Nadel 1844 Fl und Nr. 80 Fr
- 2 Kästchen Maschinennadeln System 1844 (FI = linke Nadel, Fr = rechte Nadel)
- 1 Biesenfuß 368 mit einer breiten Nute (3 mm)
- 1 Biesenfuß 368 a mit fünf mittelbreiten Nuten (2.5 mm)
- 1 Biesenfuß 367 mit einer schmalen Nute (1.5 mm)
- 1 Biesensteg 2,3 mm hoch HZK-50 021
- 1 Biesensteg 3 mm hoch HZK-50 031
- 1 (Spezial)-Schraubenzieher 387 (für Biesenkopf)



mit 1 breiten Nute



368 a mit 5 mittelbreiten Nuten (2.5 mm)



367 it 1 schmalen Nute (1,5 mm)

Die Bieseneinrichtung mit sämtlichem Zubehör können Sie gegen Berechnung auch zur normalen Zickzack-Nähmaschine nachträglich hinzukaufen.

Wichtige Hinweise

Nähmaschinen-Öl und -Nadeln kaufen Sie bitte immer beim Fachmann, möglichst beim Lieferanten Ihrer Nähmaschine. Verwenden Sie niemals ein beliebiges Ol – es würde die Maschine verharzen!

Die System-Nummer der Maschinennadel, 705, ist auf dem Grundplattendeckel Ihrer Maschine angeben.

Reparaturen lassen Sie bitte nur vom Fachmann ausführen!

D. Varbillais von Nadel und Faden

| Stoffarten | Nähgarn Nr. | Nadelstärke Nr. |
|---|-----------------|-----------------|
| Feine Leinen- und Baumwollstoffe Mittlere Leinen- und Baumwollstoffe | 100-60 60-50 | 70–80 80 |
| Dicke Wollstoffe, feines Leder, Korsette | 50-40 | 80-90 |

Reachten Sie bitte die ausführliche Garntabelle auf Seite 65!

Wenn Sie besonders feine oder sehr dicke Stoffe verarbeiten wollen, probieren Sie Garn- und Nadelstärke vorher an einer Stoffprobe aus. Als Untergarn (Spulfaden) nehmen Sie möglichst einen etwas weicheren und feineren Faden als für das Obergarn. Zum Nähen von Woll- und Seidenstoffen werden Sie meistens Nähseide verwenden – hier gibt es keinen Unterschied zwischen Ober- und Unter-

Zum Stopfen und Sticken verwenden Sie ein Maschinenstickgarn, nach Möglichkeit Nr. 50 als Ober- und Unterfaden, dazu die Nadelstärke 70, für Zierstiche mercerisiertes Garn oder Nähseide. Selbstverständlich können Sie auch mit dem 50 er Maschinenstick- und Stopfgarn Zierstiche ausführen. Wenn die Noht ungleichmäßig ist oder Stiche ausbleiben, so versuchen Sie bitte (auch bei besonderen Garnen) eine stärkere Nadel.

Vorbereitung zum Nähen

•

Nähmaschine auf Versenktisch

Maschine vor erster Inbetriebnahme und besonders nach längerem Stillstand gründlich durchölen. Eventuell vorhandene Verpackungsreste entfernen.

A. Fußbetriebsmaschinen

Die Tretvorrichtung

Wenn Sie die Nähmaschine aus der Versenkung (Mulde) herausgehoben haben, legen Sie für den er st m a 1 ig en Gebrauch den offenen Riemen auf den Riemenlauf des Handrads und ziehen die beiden Enden durch die Riemenlacher der Grundplatte und der Mulde. Das hinter Riemenende führen Sie nun zwischen der Zugstange und dem Gestellrad nach vorn durch, haken den Riemen zusammen und biegen den Haken mit einer Zonge fest aneinander. Dann legen Sie den Riemen unter den Riemen-aufleger am Gestellrad und drehen er nach vorn; dadurch legt sich der Riemen von selbst weiter auf das Gestellrad, und die Tertvorrichtung ist gebrauchsfertia.

Wenn Sie die Maschine wieder versenken wollen, drehen Sie das Gestelltrad leicht nach vorn und schieben des Riemen nach rechts herunter. Der Riemen bleibt letzt zusammengehakt und braucht bei der nächsten Benutzung nur wieder auf das Gestellrad gelegt zu werden. Beim Versenken heben Sie das Oberteil mit der rechten Hand an, stellen mit der Inken Hand die Klappe hoch und senken das Oberteil mit der rechten Hand unsenken das Oberteil mit der rechten Hand langsam in die Mulde hiele.

Das Treten

Wenn Sie das Treten üben, dürfen Sie die Nadel nicht einfädeln, und solange sich noch kein Stoff unter der Nadel befindet, muß der Stoffdrückerhebel nach oben gehoben sein, damit die Transporteurzähne nicht stumpf werden. Stellen Sie die Füße nebeneinander auf das Trithrett, drehen Sie das Handrad mit der rechten Hand leicht nach vorn und fanaen Sie an, gleichmäßig zu treten.



- A Gestellrad B Riemenaufleger
- C Zugstange D Trittbrett
- E Mulde zum Versenken der Maschine
- F Runde Offnung in der Muldenwand

B. Maschine mit elektrischem Antrieb

Bevor Sie die Maschine an das Stromnetz anschließen, ist unbedingt zu kontrollieren, ob die Voltspannung der Maschine mit der Voltspannung des Stromnetzes übereinstimmt. Nachlässigkeiten haben unter Umständen unangenehme Folgen (Kurzschluß, Verbrennen des Motors).

Dann stecken Sie den Stecker des Nähmaschinenzuleitungs-Kabels 2 in die Steckvorrichtung 1 des Motors und das am Motor befestigte Lichtkabel in die dafür vorgesehene Steckdose 2 a an der Rückseite der Maschine (Abb. 1). Nur treten Sie mit dem Fuß auf den Fußanlasser. Je stärker Sie den Fußanlasser durchtreten, desto schneller läuft die Maschine. Es ist zweckmäßig, das Regulieren der Geschwindigkeit zunächst ohne Nähfaden zu üben.

Bei der Koffermaschine klappen Sie bitte die Stütze im hinteren Teil des Sockels nach hinten heraus, damit die Maschine auch bei nach hinten gekipptem Oberteil fest auf dem Tisch steht.



Beleuchtung

Die Anordnung des Nählichtes ist so zweckmäßig, daß das Nähgut direkt beleuchtet wird. Der Lichtknopf 3 (Abb. 1) befindet sich auf der Stirmseite des Lichtdeckels. Während des Öffnens des Nählichtgehäuses soll das Nählicht ausgeschaltet sein. Beim Wechseln einer defekten Glühbirne Netzstecker aus der Steckdose ziehen. Glühbirne leicht nach oben drücken, etwas nach links dre-

hen und herausnehmen. Beim Einsetzender neuen Birne umgekehrt verfahren.

Einsetzen der Nadel

Bringen Sie die Nadelstange auf den höchsten Stand und fassen Sie die Nadel so mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand, daß der flache Kolben der Nadel nach hinten gerichtet ist. Dann



Abb 2

schieben Sie die Nadel von unten nach oben so weit in den Nadelhalter hinein, bis sie oben anstößt. Jetzt drehen Sie mit der rechten Hand die Flügelschraube 4 (Abb. 3) des Nadelhalters fest.



Abb. 3

Auswechseln und Befestigen des Nähfußes

Die Nadel bringen Sie mit Hilfe des Handrades zunächst auf den höchsten Stand. Nun stellen Sie den Stoffdrückerhebel nach oben und lockern die Nähfuß-Befestigungsschraube soweit, daß der Nähfuß leicht nach links abgezogen werden kann.

Beim Ansetzen schieben Sie den Nähfuß mit der ausgesparten Seite bis zum Anschlag an die Stoffdrückerstange. Dann ziehen Sie die Nähfußbefestigungsschraube mit Hilfe des Schraubenziehers an.

Einfädeln des Unterfadens

Das Herausnehmen der Spulenkapsel

Heben Sie bei höchster Nadelstangenstellung den Grundpl.-Deckel von der Grundplatte und erfassen Sie mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand die kleine Klappe der Spulenkapsel 5 (Abb. 4), klappen diese auf und ziehen die Spulenkapsel mit der Spule heraus.

Die Spule aus der Spulenkapsel entfernen Sie, indem Sie die offene Seite der Spulenkapsel nach unten halten, so daß bei



Abb. 4

niedergelegter Klappe die Spule in die Hand fällt.

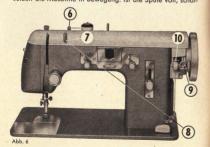
Zum Aufspulen des Unterfadens lösen Sie zunächst das Werk aus, indem Sie das Handrad mit der linken Hand festhalten und mit der rechten Hand die Auslösungsscheibe in der Mitte so weit wie möglich nach vorn drehen (Abb. 5). Nun ziehen Sie den Faden von der auf den Garnrollenstift aufgesteckten Garnrolle her ein-



Abb. 5

mal durch die Fadenführungen 6 und 7, von links nach rechts um die Spulervorspannung 8 herum, bis zur auf den Stift des Spulers gesteck-Spule 10. wickeln den Faden

der linken Hand einige Male von vorn nach hinten um die Spule. Nun drücken Sie den Spuler mit dem Hebel 9 an und setzen die Maschine in Bewegung. Ist die Spule voll, schal-



tet sich der Spulapparat selbsttätig wieder aus. Danach drehen Sie die Auslösungsscheibe nach hinten wieder fest.

Einziehen des Fadens in die Spulenkapsel

Beim Einsetzen der Spule halten Sie die Kapsel mit der Ofnung nach oben in der linken Hand und legen die Spule mit der rechten Hand so hinein, daß der Faden von links nach rechts läuft (Abb. 7). Dann ziehen Sie den Faden in den Schlitz 11 und unter der Spannungsfeder 12 hindurch bis zu der Offnung 13 in der Wand der Kapsel.



Abb. 7

Einsetzen der Spulenkapsel

Die Spulenkapsel mit der Spule halten Sie jetzt wieder an der geöffneten Klappe mit Zeigefinger und Daumen der

linken Hand und schieben sie von vorn so auf den Stift in der Mitte des Greifers (Abb. 8), daß der Halter 14 (Abb. 7 und 8) in die oben befindliche Lücke der Greiferbahn paßt, Drücken Sie die Kapsel so hinein, daß sie festsitzt, und lassen Sie die Klappe einschnappen.



Abb. 8

Einfädeln des Oberfadens



Von der auf den Garnrollenstift aufgesteckten Garnrolle her führen Sie den Faden in den Schlitz der Fadenführung 15, über den Arm nach vorn, rechts an der Fadenführung 16 vorbei unter ihrem Haken hinweg nach links, von links nach rechts in den oberen Schlitz der Fadenführung 16 und dann von rechts nach links in den unteren Schlitz hinein Führen Sie den Faden dann weiter nach unten, von rechts nach links in den Schlitz der Oberfaden-

spannung 17, nach oben, von rechts nach links durch den Fadengeber 18, nach unten zur Nadelhalteröse 20 und von vorn nach hinten durch das Nadelöhr. Achten Sie darauf, daß der Faden dicht an der großen (mittleren) Spannungsscheibe der Oberfadenspannung 17 vorbeiläuft.

Heraufholen des Unterfadens

Halten Sie das Oberfadenende mit der linken Hand, ohne dabei den Faden anzuziehen. Dann drehen Sie das Handrad so weit nach vorn, daß der Fadengeber hinunter- und auf den höchsten Stand zurückgeht. Dabei kommt der Unterfaden als Schlinge (Abb. 10) aus dem Stichloch und kann jetzt ganz herausgezogen werden. Nun legen Sie beide Fäden unter den Nähfuß nach hinten.

Solange kein Stoff unter dem Nähfuß liegt, darf die Maschine nicht in Bewegung gesetzt werden.



Abb. 10

Hinweise für das Nähen dünner Stoffe

Dünne Stoffe, Nylon, Perlon, Jersey, Trikot, Kunststoff dürfen nur mit leichtem Druck des Stoffdrückers genäht und müssen zusätzlich geführt werden, indem man den Stoff leicht strafft. Es darf aber nicht am Material gezogen werden, da sonst die Nadel verbiegt und bricht. Gegebenenfalls dünnes Seidenpapier unterlegen.

Allgemeines

Für den Beginn der Nahi bringen Sie den Fadengeber zunächst auf den höchsten Stand. Den Stoff legen Sie zwischen Nähfuß und Stichplatte. Nun senken Sie den Nähfuß
durch Herablassen des Stoffdrückerhebels, setzen die Maschine in Bewegung und holten Sie die Fadenenden währen der ersten Stiche mit der linken Hand fest, um zu
vermeiden, daß die Föden sich verschlingen und den Greifer blockieren. Nähgut leicht führen, nicht ziehen. Es ist
zweckmäßig, vor Ausführung der Näharbeit eine Nahtprobe zu machen. Beim Nähen harter Stellen und bei
Kreuznähten drosseln Sie die Nähgeschwindigkeit und
nehmen das Handrad zur Hilfe. Dadurch vermeiden Sie
das Brechen und Verbiegen der Nadeln.

Für die Abnahme des Nähgutes von der Maschine bringen

Stand. Den Stoffdrückerhebel stellen Sie nach oben, dadurch hebt sich der Nähfuß. Nun schieben Sie das Nähgut nach hinten und schneiden die Fäden ab

Beachten Sie bitte, daß Nähfäden aus dem Nadelöhr und aus der Stichplatte mindestens 7 cm hervorschauen. Der ungehinderte Beginn einer neuen Naht ist somit gesichert.



Die Stichlänge regulieren Sie mit Hilfe des Stichstellerhebels (21). Lösen Sie die Kopfschraube 22 des Hebels durch eine leichte Linksdrehung und stellen Sie die auf der Skala 23 angegebene Stichlänge ein. Die kleinste Stichlänge ist 0, die größte 5, normale Stichlänge 2.

Für die Rückwärtsnaht schieben Sie den Rückwärtshebel bis zum Anschlag nach oben. Die Maschine näht dann die gleiche Stichlänge wie beim Vorwärtsstich.

Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich

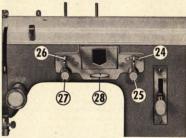


Abb. 12

Vorn am Maschinenarm sehen Sie.

Rechts: die Skala 24 für den Zickzackstich mit den Zahlen 0-4 und den Zickzack-Einstellhebel 25, der für Geradstich auf 0, für Zickzackstich auf die gewünschte Stichbreite eingestellt wird.

Links: Die Skala für die Stichlage 26 und den Stichlageneinstellhebel 27, der für den normalen Geradund Zickzackstich auf Mitte eingestellt wird.

23

22

Stichlage links oder rechts ist für verschiedene Spezialarbeiten notwendig. Sie werden bei Bedarf besonders darauf aufmerksam gemacht.

Unten: Begrenzungsrädchen 28 für Zickzackbreiten-Begrenzung mit den Zahlen 0–4 und einem Knopflochzeichen (Näheres Seite 39: "Knopflöcher").

Eine Begrenzung der eingestellten Zickzackbreite erreichen Sie, wenn Sie das Begrenzungsrädchen 28 auf die gleiche Zahl einstellen wie den Zickzack-Einstellhebel 25. Dann ist der Zickzack-Einstellhebel 25 nur zwischen 0 und der eingestellten Zahl beweglich.

Eine Blockierung des Zickzack-Einstellhebels 25 in seiner 0-Stellung für den Geradstich erreichen Sie, wenn Sie das Begrenzungsräckhen 28 ebenfalls auf 0 einstellen.

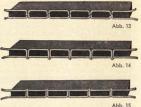
Regulieren der Fadenspannungen

Die Spannung des Oberfadens regulieren Sie durch Drehen des Regulierknopfes an der Oberfadenspannung 17 (Abb. 9). Durch Drehen nach rechts wird die Spannung stärker, nach links schwächer.

Die Spannung des Unterfadens regulieren Sie durch Drehen der kleinen Schraube 15 (Abb. 7) mit dem Schraubenzieher. Auch hier wird die Spannung durch Drehen nach rechts stärker, nach links schwächer.

Da Unregelmäßigkeiten sich eher an der Oberfadenspannung einstellen, sollten Sie Regulierungen in erster Linie hier vornehmen und nur in besonderen Fällen an der Unterfadenspannung.

Eine einwandfreie Naht mit gleichmäßiger Spannung des Ober- und Unterfadens ist die Voraussetzung für eine tadellose Arbeit. Prüfen Sie die Naht nach einigen Zentimetern von oben und unten: Sind die Fäden auf hei-Seiten den aleichmäßig eingezogen. mit einer Verschlingung beider Fäden zwischen den beiden Stoff-



lagen (Abb. 13), so ist die Noht gut. Wenn sich auf der Unterseite Schlingen zeigen (Abb. 14), ist der Oberfaden zu lose gespannt, und Sie müssen den Regulierknopf 17 (Abb. 9) etwas nach rechts drehen. Wenn Sie nach mehrfachem Regulieren der Oberfadenspannung die Schlingenbildung auf der Unterseite noch nicht völlig beseitigt haben, könnte die Unterfadenspannung zu stark sein, und Sie müßten sie durch eine kleine Drehung an der

Zeigen sich dagegen Schlingen auf der Oberseite (Abb. 15), so kann die Oberfadenspannung zu stark sein und Sie müßten sie durch Drehen des Regulierknopfes 17 (Abb. 9) nach links lockern. Erst wenn sich danach keine Besserung ergibt, machen Sie die Unterfadenspannung durch Drehen der Schraube 15 (Abb. 7) nach rechts stärker.

Schraube 15 (Abb. 7) nach links etwas lockern.

Wenn Ober- und Unterfaden verschieden stark sind, muß das weichere und dünnere Garn stets als Unterfaden verwendet werden. Bei dünnen Stoffen notfalls Oberund Unterfadenspannung etwas vermindern und dünnes Seidenpopier unterlegen.

Druckregulierung des Stoffdrückers

Der Druck des Nähfußes soll stets nur so stark gewählt werden, daß das Nähgut gleichmäßig transportiert wird. Die normale Einstellung braucht kaum geändert zu werden. Der stärkste Druck ist bei der Schnellregulierung (siehe Bilder unten) vorhanden, wenn der mittlere Bolzen ganz nach unten gedrückt ist.

Ein starker Druck wird nur selten und nur für außergewöhnlich dicke und harte Stoffe benötigt, (Bei größter Stichlänge und mehreren Lagen eines dicken Stoffes soll man nicht gleichzeitig den stärksten Druck einstellen, da der Nähfuß durch den dicken Stoff nach oben gedrückt wird und schon dadurch ein stärkerer Druck entsteht.)

Bei der Schnellregulierung springt durch Drücken auf den äußeren Ring der Bolzen ganz nach oben, wobei der Drück unter dem Nähfuß fast 0 ist. Wünschen Sie einen leichten Drück zum Nähen von feinen und mitteldicken Stoffen, so drücken Sie den Bolzen etwas nach unten auf eine Zwischenstellung, die der Näharbeit, also der Stoffdicke entspricht. Diese Stellung gilt als normale Einstellung.

Bei einer Maschine mit Stoffdrücker-Regulierschraube verstärken Sie den Druck durch Rechtsdrehen der Stoffdrücker-Regulierschraube; Sie vermindern ihn durch Linksdrehen. Druckempfindliche Stoffe (z. B. Cord und Samt) müssen auf jeden Fall mit vermindertem Druck genäht werden.

Bei der Schnellregulierung gestattet die oberste Stellung des Bolzens das **Stopfen ohne Stickrahmen** mit Normalnähfuß und versenktem Transporteur (siehe Seite 31).



Das Abnehmen der Näharbeit von der Maschine

Bringen Sie den Fadengeber auf den hächsten Stand, heben Sie den Stoffdrückerhebel nach oben und ziehen Sie die Arbeit nach hinten heraus. Nun können Sie die Nähfäden abschneiden. Achten Sie jedoch darauf, daß die Nähfäden aus dem Nadelöhr und er Stichplatte mindestens 7 cm lang nach hinten hängenbleiben: So sichern Sie sich den ungehinderten Beginn einer neuen Naht.

3. Arbeiten mit dem Geradstich

| Normale Gera | dsti | che | ark | oe i | ite | n | | | | | | , | Seite | |
|-------------------------|------|-----|-----|------|-----|---|---|---|--|---|--|---|-------|---|
| Kantensteppen | | | | | | | | | | | | | | 2 |
| Wattieren . | | | | | 1 | | | | | , | | | | 2 |
| Kappnaht . | | | | | | | × | v | | | | | | 2 |
| Säume | | | | | | | | | | | | | | 2 |
| Kräuseln und | | | | | | | | | | | | | | 2 |
| Zierstiche mit (| Serc | ads | tic | :h | | | | | | | | | | 3 |
| Perlaarnsteppe | rei | | | | | | | | | | | | | 3 |
| | | | | | | | | | | | | | | 3 |
| Stopfen Hohlsgum mit | | | | | | | | | | | | | " | 3 |

Für die folgenden Arbeiten liefern wir Ihnen auf Wunsch gern unsere Spezialanleitung zum Sticken und Stopfen kostenlos, den dazu erforderlichen Stickrahmen gegen Berechnung:

Plattstichstickerei – Lochstickerei – Kordonieren – Richelieuarbeiten – Hochstickerei – Festonieren – Monogrammstickerei – Hohlsäume – Toledoarbeit – Durchbrucharbeit – Grainierarbeit – Filetarbeit – Wollund Bastarbeit.

Einstellen der Maschine

Drehknopf-nach-innun-drücken- und soweit nach-links drehem, bis der Zeiger auf Steppstich zeigt. Drehknopf dennherausziehea. Zickzackhebel auf (), Stichlagen-Einstellhebel auf Mitte, Stichstellerhebel wie für die Arbeit erforderlich (Nähers Seite 20: "Dos Einstellen der Stichlänge") Für alle Arbeiten, auch die mit dem Geradstich ausgeführten, können Sie die auf der Maschine befindliche Stichplatte mit avalem Stichloch (Abb. 16) verwenden. Abb. 17 zeigt eine Stichplatte mit rundem Stichloch, die nur für Geradsticharbeiten verwendet werden kann.



Abb. 1



Abb. 17

Normale Geradsticharbeiten

a) mit Normal-Nähfuß Z-343 f Sie können den Nähfuß für Gerad- und Zickzacknaht

Sie können den Nähfuß für Gerad- und Zickzacknaht verwenden. Für alle normalen Näharbeiten an **Trikot** verwenden Sie nur diesen Fuß.

b) mit Geradstich-Nähfuß Z-1028 (Nur für Geradnaht mit einfacher Nadel verwendbar). Den Nähfuß können Sie zum Absteppen von Kanten in der Breite der rechten Nähfußhälfte nehmen.

Kantensteppen

a) Abb. 18 Mit Kantenstepper Z—292 und Lineal

Mit Lineal benutzen Sie diesen Nähfuß, um einen breiteren Abstand zwischen Kante und Stepplinie genau einhalten zu können. Nach Einstellung

Abb. 18

26

der Breite schrauben Sie das Lineal fest. Der Bogen des Lineals läuft dann rechts neben der Kante entlang (Abb. 18). Ohne Lineal benutzen Sie diesen Nähfuß, wenn Sie 1. eine Kante ganz schmal absteppen, 2. mehrere parallele Stepplinien dicht nebeneinander nähen oder 3. einen Reißverschluß knappkantig einsteppen wollen – geringer Abstand läßt sich so genauer einhalten als bei den Nähfüßen Z-343 f und Z-1028.

b) Abb. 19 Mit Führungslineal 535 und Knopfschraube 410, Normalnähfuß Z–343f oder Geradstich-Nähfuß 7–1028

Auch dieses Führungslineal benutzen Sie, um einen breiteren

zwischen Kante und Stepplinie genau einhalten zu können. Es ist für dicke Stoffe besonders gut geeignet. Sie be-



Abb 19

festigen das Lineal, indem Sie die Breitseite nach links und den Schlitz über eines der beiden Löcher in der Grundplatte legen – hier drehen Sie die Knopfschraube hinein und nach Einstellung der Kantenbreite fest. Die Kante läuft an der Breitseite des Lineals entlana.

Wattieren Abb. 20

Normal-Nähfuß Z—343f oder Geradstich-Nähfuß Z—1028 mit Wattierlineal 1194 und Halter Z—1016

Schrauben Sie zuerst den Nähfuß an. Dann schieben Sie den gerundeten Halter des Lineals von hinten her an die Stoffdrückerstange an, bis er sie unmittelbar über dem



Abb. 20

Nähfuß umschließt. Nun stecken Sie die gerade Stange des Lineals von rechts nach links durch die Löcher des Halters und schreuben die-

sen fest. Sie nähen die erste Naht, rücken dann den Stoff nach rechts, bis Sie den gewünschten Abstand für die zweite Naht erreicht haben. Beim Nähen der zweiten Naht lassen Sie den Bogen des Wattierlineals, den Sie entsprechend einstellen müssen, über die erste Naht gleiten. Die zweite Naht dient als Führung für die dritte usw

Kappnaht Abb. 21



Kapper 1025

Legen Sie die zu verbindenden Stofffeile so aufeinander, daß der untere Teil ca. 3-4 mm nach rechts übersteht. Dann führen Sie beide Teile zusammen mit einer am Anfang eingesteckten Stecknadel. in den Schlitz die untere Stofflage offen über

Abb. 21

28

die obere gesäumt wird. Nun breiten Sie die beiden Stofflagen auseinander und lassen nur die Kante nochmals durch den Kapper laufen, wodurch sie flach niedergenäht wird.

Säume Abb. 22

Säumer Z-383 für 4 mm breite Säume Säumer Z-385 für 2 mm breite Säume

Biegen Sie die Stoffkante am Anfana ca. 3 mm breit nach links um und führen sie mit einer am Anfana eingesteckten Stecknadel in die Schnecke des Säumers in der sie sich selbsttätig doppelt einschlägt. Dann beginnen Sie vorsichtig zu nähen. Dabei leiten Sie den Stoff so, daß die Mündung des Säumers vollständig, aber nicht zu sehr ausgefüllt wird. Sie können bei diesem Säumer auch einen 3 mm breiten Zickzackstich verwenden (Einstellung siehe Seite 21). Der Säumer Z-385



Abb. 22

näht einen etwas schmäleren Saum auf die gleiche Weise.

Kräuselfuß 299

Mit diesem Nähfuß können Sie Volants annähen, z. B. bei Gardinen. Dafür säumen Sie zuerst Gardine und Volant mit dem Säumer (Näheres siehe oben). Dann legen Sie die Gardinenkante (rechte Seite nach oben) in



Abb. 23

den Spalt des Nähfußes, die Kante des Volants (rechte Seite nach oben) legen Sie unter den Nähfuß und lassen sie während des aleichzeitig gusgeführten Kräuselns und Annähens in ca. 1 cm breitem Abstand unter der Gardinenkante herlaufen. Wenn Sie den Volant mit einem Köpfchen aufsetzen möchten, führen Sie die gleiche Arbeit aus, indem Sie die linke Seite von Gardine und Volant nach oben legen.

Zierstiche mit Geradstich Normal-Nähfuß Z-343f



Eine stufenförmige Anordnung der Stiche, die Sie verschieden variieren können, erhalten Sie, wenn Sie den Stich verstellen (Näheres Seite 21: "Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich" unter links"), von der Mitte nach links, nach der Mitte, nach rechts, nach der Mitte usw. Beim Verstellen der Stichlage bringen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Stand;

Durchschlaapapier.

Perlaarnstepperei Normal-Nähfuß Z-343f

Oberfaden Nähagrn, Unterfaden feines Perlagrn, Oberfadenspannung fest, Unterfadenspannung locker (Näheres Seite 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen"). Da das Perlaarn auf der unteren Stoffseite sichtbar wird, legen Sie zum Nähen die Linke Stoffseite nach oben.

dünne Stoffe unterlegen Sie beim Nähen mit Seiden- oder

Stopfen

Ohne Nähfuß, mit Stickrahmen, Transporteur durch Eindrücken und Drehen des Transporteurknopfes nach rechts versenken. Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Spannen Sie die schadhafte Stelle in den Stickrahmen und führen Sie den Rahmen so unter die Nadel, daß er flach auf der Grundplatte liegt. Nun ziehen Sie den Unterfaden nach oben und lassen den Staffdrückerhebel herab. Führen Sie bei gleicher Geschwindigkeit den Rahmen abwechselnd vor- und rückwärts, daß die Stopflinien in geringem Abstand parallel nebeneinanderliegen, Danach kreuzen Sie die Linien, Achten Sie darauf, daß die Stopflinien ungleichmäßig lang werden, damit der Stoff neben der Stopfstelle nicht ausreißt. Wenn das Loch noch nicht ganz gefüllt ist, überziehen Sie es mit einigen zusätzlichen Stopf-Abb. 24 linien (Abb. 24).

Stopfen ohne Stickrahmen

erfolgt bei oberster Stellung der Stoffdrücker - Schnellreaulierung (siehe Seite 24) mit Normalnähfuß und versenktem Transporteur. Der Stoff ist hierbei vor und hinter der Nadel leicht straff zu halten. Verfahren Sie sonst wie oben beschrieben.



Hohlsgum und Hohlnaht mit Zwi-Ho-Nadel Abb. 24 a

Plexigumfuß GA-51 903 oder Biesenfuß 367 c (vergl. Seite 53) Zwi-Ho-Nadel System 705

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Einlauffaden aus Baumwolle, etwa 1 mm stark. Fadenspannung normal. Stichlage Mitte. Stichlänge nach Belieben (0,5-2 mm).

Die neue Zwi-Ho-Nadel ist eine Doppelnadel, die aus einer gewöhn-lichen Nadel mittlerer Stärke und einer Hohlsaum-(Wing-)Nadel mit

Die Beschreibung für das Einsetzen einer Nadel befindet sich auf Seite 13. Das Einfädeln des Einlauffadens und der beiden Oberfäden erfolgt wie auf Seite 51 beschrieben. Legen Sie das Nähgut ein und nähen Sie die erste Naht. Drehen Sie das Nähgut und nähen neben der ersten eine zweite Naht, und zwar so, daß die Schwertnadel in dieselben Löcher hineinsticht, die bei der ersten Naht entstanden sind. Die Enden des Einlauffadens schneiden Sie kurz ab.

Hohlsaum kann natürlich auch ohne Einlauffaden genäht werden. Sie benützen dann nur den Plexiaumfuß, wobei Sie auch einen Zickzackstich bis 2,5 mm Breite einstellen können. Bei Leinen und dal. ziehen Sie zunächst einige Fäden heraus wie bei einem mit der Hand genähten Hohlsaum. Für die Hohlnaht eignet sich Glas-Battist besonders gut. Sie ziehen hierbei keine Fäden heraus.



Sie können diese Nähte vom Rande des Stoffes aus oder auch nur über eine beliebige Länge innerhalb eines Stoffstückes ausführen. Im letzten Fall befestigen Sie die Enden der Naht auer mit einigen Zickzackstichen von etwa 2 mm Breite (Einstellung siehe Seite 21).

Abb 24 a

Arbeiten mit dem Zickzackstich

| Einfache Zickzacknaht | | | | | | • | | Seite | 3 |
|---|---|---|--|---|--|---|--|-------|---|
| Versäubern von Kanter (Umstechen, Endeln, Kä | | | | | | | | | 3 |
| Anstoßarbeiten | × | , | | , | | | | ,, | 3 |
| Spitzenannähen | | | | | | | | ,, | 3 |
| Perlgarnzickzack | | | | | | | | ,, | 3 |
| Muschelsaum | | | | | | | | " | 3 |
| Rollsaum | | | | | | | | " | 3 |
| Knopflöcher | | | | | | | | " | 3 |
| Knopfannähen | | | | | | | | | 4 |
| Blindstich | • | | | | | | | ,, | 4 |
| Raupennaht | | | | | | | | ,, | 4 |
| Individuelle Zierstiche | | | | | | | | " | 4 |
| Doppelnaht-Zierstiche | , | | | | | | | ,, | 4 |
| Kordoniernaht | | | | | | | | | 4 |
| Applikationsnaht | | | | | | | | ,, | 4 |
| Lochstickerei | | | | | | | | " | 4 |
| Einsetzen von Flicken | | | | | | | | " | 4 |
| | | | | | | | | | |

Finstellen der Maschine

Der Zeiger auf der Stichskala steht auf Zickzack. Zickzackhebel wird auf die gewünschte Stichbreite, Stichstellerhebel wie für die Arbeit erforderlich und Stichlagen-Einstellhebel im allgemeinen auf Mitte eingestellt. Näheres auf Seite 21: "Das Einstellen auf Gerad- oder Zickzackstich". Bei Abweichungen erfolgt gesonderte Beschreibung.

Für sämtliche Arbeiten mit dem Zickzackstich brauchen Sie die Stichplatte GA 35391 (Abb. 25) und Nähfuß mit ovaler m Stichloch (das ovale Stichloch ist für den Zickzackstich notwendig, weil die Nadel sich nicht auf der Stelle, sondern in der Links-Rechts-Richtung bewegt).



Abb. 25

Für den Zickzackstich darf die Spannung nicht zu fest sein: bei Einstellung auf Zickzackbreite 4 und Stichlänge 2 muß der Oberfaden auf der Rückseite des Stoffes als Pünktrhen sichtbar sein

Einfache Zickzacknaht Abb. 26



Normal-Nähfuß Z-343 f

Je nach der Einstellung von Zickzackhebel und Stichstellerhebel können Sie Zickzacknähte in der Stichbreite bis zu 4 mm und in der Stichlänge bis zu 35 mm ausführen

Abb. 26

34

Versäubern von Kanten

Abb. 27

Normal-Nähfuß Z-343 f

Wir empfehlen, Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50 zu verwenden. Stichlage Mitte.

Das Versäubern von Schnittkanten wird auch mif Umstechen, Endeln, Känteln oder Ketteln bezeichnet. Durch Übernähen der Stoffkante mit einem Zickzackstich wird das Ausfransen verhindert.



Abb 27

a) Einfaches Versäubern von Schnittkanten (Versäubern oder Umstechen)

saubern oder Umstechen)
Führen Sie die nach rechts gerichtete Stoffkante so unter den Nähfuß, daß der rechte Einstich unmittelbar neben der Stoffkante ins Freie, der linke in der gewünschten Stichbreite stoffeinwärts erfolgt. Zickzack-Breite hierbei

b) Versäubern der vorher umgelegten Kanten (Endeln, Känteln oder Ketteln)

3-4 mm. Stichlänge nicht kleiner als 3 mm.

Biegen Sie die Schnittkante schmal nach links um, steppen Sie mit dem Geradstich 1 mm breit ab und schneiden den Stoffumbug ab. Dann führen Sie den Zickzack-Stich auf der Oberseite des Stoffes in 2–3 mm Breite und etwa 1 mm Länae aus.

Lange Stoffstreifen können Sie mit dem Anstoßfüß Z-295 sehr beguem endeln, venn Sie die Stoffkonte in den linken Einschnitt führen (Nöheres siehe unter "Anstoßarbeiten"). Der Zickzackstich bei Ifäner Stichlage umfaßt dann die Kante gleichmäßig, ohne daß Sie darauf besonders zu achten haben.



ADD. 2

AnstoBarbeiten Abb. 28

Normal-Nähfuß Z-343f oder Anstoßfuß Z-295

Stichbreite 3, Stichlänge wie für die Arbeit erforderlich. Biegen Sie die Kanten zweier Stoffstücke schmal nach links um und verbinden sie unmittelbar aneinandersto-Bend mit der Zickzacknaht. Dabei muß die Mitte des Zickzackstiches genau auf die aneinanderstoßenden Kanten treffen. Danach schneiden Sie den Stoffumhur knang ab.

Sie können Anstoßarbeiten auch mit dem Anstoßfuß Z-295 ausführen, der zwei quergerichtete Einschnitte zum Einführen der beiden nach links umgebogenen Stoffkanten hat: das linke Stück schieben Sie in den linken, das rechte Stück gleichzeitig in den rechten Einschnitt, und zwar so, daß der Stoff von vorn her über den vorderen Teil des Fußes in den Einschnitt und unter den hinteren Teil des Fußes kommt.

Spitzenannähen Abb. 29 Normal-Nähfuß Z-343 f

Legen Sie die Spitze auf den rechten Rand des Stoffes und übernähen Sie die Kante der Spitze mit Zickzackstich in angemessener Stichbreite und nicht zu kleiner Stichlänge. Danach schneiden Sie den überschüssigen Stoff von links knapp ab. In Bogen oder Zacken georbeitete Spitze heften Sie von Hand mit kleinen Stichen auf den Stoff, bevor Sie zu nähen beginnen. Haltbarer ist es, wenn Sie die Spitze mit 1–1,5 mm breitem Zickzackstich aufnähen, den überschüssigen Stoff von links knapp beschneiden und die Naht von rechts mit Zickzackstich nachnähen, der 0,5 mm breiter und etwas dichter ist als der erste.



Abb. 29

Sie können das Spitzenannähen auch mit den Säumern Z-383 und Z-385 ausführen, die rechts einen quergerichten Einschnitt haben. Die Stoffkante leiten Sie in die Schnecke, wo sie sich selbstfätig doppelt einschlägt; die Spitzenkante leiten Sie gleichzeitig in den Einschnitt (wie beim Anstoßfuß Z-295 für "Anstoßfuß-seiten", Seite 36) – so wird die Spitze mit dem Zickzackstich direkt auf den Saum genäht.

Perlgarnzickzack

Normal-Nähfuß Z-343f

Oberfaden Nähgarn, Unterfaden feines Perlgarn,

Stichbreite 2–4, Stichlänge mittel. Oberfadenspannung fest, Unterfadenspannung locker (Näheres Seite 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen").





Abb. 30

Abb. 31



Muschelsaum Abb. 30

Muschelsäumer Z-384

Stichbreite 4. Stichlänge groß, Festere Spannung des Ober- u. Unterfadens (Näheres S. 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen"). Nur in feinen weichen Stoffen wie Georgette oder Trikot wird der Muschelsaum wirksam Sie führen den Stoff in den Muschelsäumer wie beim Säumer Z-383 (Näheres Seite 29: "Säume"). Der Saum wird vom Zickzackstich umfaßt und leicht gewellt zusammengezogen. Der Umschlag kommt nach der Oberseite des Stoffes.

Rollsaum Abb 31

Rollsäumer Z-382

Stichbreite 3. mittlere Stichlänge.

Führen Sie den Stoff (feine Stoffarten) in den Rollsäumer ein wie beim Säumer Z-383 (Näheres Seite 29: "Säume"). Der Rollsaum wird vom Zickzackstich umfaßt und sieht besonders in farbiger Ausführung auf aus.

Knopflöcher Abb. 32 Plexiaumfuß GA-51 903

a) Knopfloch mit Einlauffaden

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Einlauffaden Baumwolle. Oberfadenspannung normal. Unterfadenspannung etwas fester (siehe Seite 22). Zickzackbreite



Abb 32

2 und 4 mm. Stichlänge fast 0 (siehe Seite 47!) Stichlage links, Begrenzungsrädchen 27 ganz nach links auf "Knopflochzeichen" (siehe Seite 22), so daß der Zickzack-Einstellhebel zur Erleichterung der Arbeit stets bei Stellung 2 einrastet.

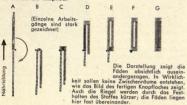
Reihenfolge der Arbeitsgänge

(Siehe auch Darstellung "So entsteht ein Knopfloch" auf Seite 40) A: Legen Sie den Einlauffaden auf den Stoff unter die linke Rille des

- Nähfußes bis hinter den Fuß (val. auch "Kordoniernaht" Seite 46) und nähen Sie darüber die erste Knopflochraupe. Nadel rechts im Stoff stecken Jassen. Stoffdrückerhebel heben und Stoff eine halbe Umdrehung im Uhrzeigersinn drehen, B. Führen Sie einen Stich nach links aus und stellen Sie den Zickzack-
- Einstellhebel auf 4 mm.
- C: Halten Sie den Stoff fest und machen Sie für den ersten Riegel 6-8 ganz dicht nebeneinander liegende Überstiche: Nadel links im Stoff stehen lassen. Zickzackhebel wieder auf 2 stellen.
- D: Nähen Sie die zweite Raupe bis kurz vor Schluß der ersten. Dabei soll die erste Raupe unter der rechten Nähfußrille liegen, so daß die zweite Raupe parallel in die linke Rille läuft. Nadel links im Stoff stehen lassen, Zickzackhebel wieder auf 4 stellen,
- E: Führen Sie den zweiten Riegel wie unter "C" beschrieben aus; die Nadel lassen Sie wieder links stehen. Stellen Sie den Zickzack-Einstellhebel auf 0.

- F: Machen Sie einige Befestigungsstiche und schneiden Sie die Enden des Einlauffadens, nachdem Sie die Arbeit von der Maschine genommen haben, kurz ab
- G: Schneiden Sie das Knopfloch auf. Benutzen Sie dazu den Pfeil-trenner 1.01.410. Stechen Sie mit der langen Spitze zwischen den Raupen ein und schlitzen Sie vorsichtig auf, so daß kein Riegelstich verletzt wird

So entsteht ein Knopfloch



b) Knopfloch ohne Einlauffaden Nähfuß, Garn und Einstellung wie beim Knopfloch mit Einlauffaden, der entfällt. Auch



die Arbeitsaänge sind die gleichen wie unter a) beschrieben.

c) Hochaezogenes Knopfloch (Weißzeug-, Wäscheknopfloch)

Oberfaden Nähgarn Nr. 30, Unterfaden Maschinenstickund Stopfggrn Nr. 50. Unterfadenspannung lose, Oberfadenspannung so fest, daß der untere Faden heraufgezogen wird und beim Nähen eine gerade Schlingennaht bildet. Ohne Einlauffaden

Alle übrigen Angaben, Nähtechnik und Arbeitsgänge wie unter a). Jedoch nähen Sie bei C und E für die Riegel nur ie 4 Stiche.

Knopfannähen Abb. 33

Normal-Nähfuß Z-343 f. Plexiqumfuß GA-51 903 oder Knopfannähfuß 348 (s. Bild)

Stichbreite 4, Stichlänge 0, Stichlage links.

Transporteur durch Drehen Transporteurknebels nach vorn versenken.

Legen Sie den Knopf auf Abb. 33

den Stoff, lassen Sie den Stoffdrückerhebel herab und führen Sie die Nadel in ein Loch des Knopfes. Lassen Sie die Nadel 8 bis 10 mal hin- und herpendeln. Dann stellen Sie den Zickzack-Einstellhebel auf 0, machen einige Befestigungsstiche, nehmen die Arbeit von der Maschine und schneiden die Fäden ab.

Blindstich mit Führung Abb. 34 g und 34 b

Mit Hilfe des Blindstichführungsplättchens (Blindstichanschlag) werden Säume nur auf einer Seite sichtbar.

Einstellen der Maschine: MMMM

Zickzack-Breite je nach Stoffstärke 1-1,5 mm, Stichlänge zwischen 1 und 2, Fadenspannung normal. Das Blindstichführungsplättchen wird mit dem Nähfuß Z-343 f angeschraubt (Abb. 34 a).



Abb. 34 a



Arbeitsanleitung für den Blindstich

- Bei leichten Stoffen legt man die Schnittkante des Stoffes etwa 1 cm nach der linken Stoffseite um. (Bei dickeren Stoffen, wie Jersey, Wollstoff, wird die Schnittkante vorher versäubert, siehe "einfaches Versäubern", Seite 37.) Danach legt man den Saum in der gewünschten Breite um und heftet ihn.
- Dann faltet man die ganze Saumbreite nach der rechten Stoffseite um, wobei der Saum ½ cm vorstehen muß. Auf diesem freien Stück wird der Blindstich ausgeführt (Abb. 34 b).
- 3. Der Nähfuß wird hochgestellt und der Stöff so unter die Nadel gelegt, daß das freie Stück des Saumes rechts von der Nadel liegt. Nun wird der Nähfuß gesenkt und der Saum so genäht, daß die Nadel beim linken Einstich genau die Kante der Falte riftle.

Raupennaht Abb. 35

Plexigumfuß GA-51 903

Sticheinstellung Zickzack, Stichlänge fast 0, Stichbreite 2–4 (am wirksamsten 4), Oberfadenspannung etwas lockerer, Unterfadenspannung etwas fester als normal (Näheres Seite 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen").

Ober- u. Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Zwischen den Stichen dürfen keine Zwischenräume entstehen. Es ist also notwendig, die Stichlänge fast auf 0, also ganz klein zu stellen.

Um das Einstellen dieser kleinen Stichlänge zu erleichtern, hat die Stichstellskala zwei halbrunde Ausbuchtungen.

Wenn Sie den Stichstellerhebel so einstellen, daß die Kuppe der Stichstellerhebelhülse in die etwa in der Mitte der Skala liegenden Ausbuchtungen eingreift, ist die für

die Raupennoht und verschiedene Zierstiche sowie für Knopflächer richtige Stichlänge eingestellt. Falls die Stichlänge doch zu klein sit, Knopfschraube am Stichstellerhebel ganz wenig (etwa ¼ Umdrehung) nach links drehen und Stichstellerhebel nach unten drücken.



Abb. 35



Abb 36

Individuelle Zierstiche Abb. 36–38 Plexigum - Universalfuß GA-51 903

Ober- und Unterfaden Maschinenstickund Stopfgarn Nr. 50.

In beliebiger Stichbreite und -länge können Sie die verschiedensten Zierstiche auch durch in dividuelle Hebelschaltung ausführen. Wir

> zeigen Ihnen einige Beispiele, die Sie durch eigene Erfindungen vermehren können

 Stichlänge etwa 0,5, Stichlage Mitte. Bewegen Sie den Zickzackhebel (Abb. 36) bei gleichmäßiger Geschwin-



Abb. 37

digkeit der Maschine in gleichmäßigem Rhythmus zwischen 0 und 4 hin und her.

- Stichlänge fast 0, Stichlage Mitte. Bewegen Sie den Zickzackhebel bei gleichmäßiger Geschwindigkeit der Maschine in gleichmäßigem Rhythmus zwischen 0 und 4 hin und her.
- (Abb. 37) Stichlänge: Oben 0.5, unten fast 0. Oben und unten: Stichlage links oder rechts. Bewegen Sie den Zick-

zackhebel bei gleichmäßiger Geschwindigkeit der Maschine in gleichmäßigem Rhythmus zwischen 0 und 4 hin und her.

4. (Abb. 38) Stichbreite 1.5–2, Stichlänge: Oben 1, Mitte 0.5, unten fast 0. Abb. 38

Stichlage: Bewegen Sie den Stichlagen-Einstellhebel abwechselnd zwischen links und rechts hin und her, indem Sie dabei die Stiche zählen.

- Stichbreite 1.5, Stichlänge fast 0. Stichlage: Bewegen Sie den Stichlagen-Einstellhebel abwechselnd von links nach der Mitte, nach rechts, nach der Mitte, nach links usw.
- Stichbreite 2–3, Stichlänge 1, Stichlage Mitte. Nach etwa 10 Zickzackstichen versenken Sie den Transporteur und führen den Stich ebenso oft auf der Stelle aus.

Doppelnaht-Zierstiche

Plexigum-Universalfuß GA-51 903

Sehr wirksame Doppelnaht-Zierstiche erhalten Sie, wenn Sie eine Zwillingsnadel System 705, NE 1,6 oder 1,8 (siehe Seite 55) oder Biesenkopf mit kleinem Nadelabstand (siehe Seite 50 und 52) verwenden. Einfädeln siehe Seite 51 und Bild auf Seite 32 (dort mit Zwi-Ho-Nadel). Einsetzen der

Zwillingsnadel wie Seite 13. Stichbreite 1 bis 3 mm, Stichlänge nach Wunsch. Mit 2 Garnen verschiedener Farben erzielen Sie eine besonders aute Wirkung.

Beachten Sie jedoch hierbei, daß der Zickzackstich nur bis etwa 3 mm Breite eingestellt werden darf, damit die Nadel nicht außerhalb des Stichloches auf den Nähfuß oder auf die Stichplatte stößt und bricht!

Kordoniernaht

Plexigumfuß GA-51 903

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50, Einlauffaden Baumwolle. Oberfadenspannung normal, Unterfadenspannung etwas fester (siehe Seite 22 und 23). Zickzackbreite 2, Stichlänge fast 0 (vergt. "Knopfloch mit Einlauffaden", Seite 39), Stichlage links.

Legen Sie den Einlauffaden auf den Stoff unter die linke Rille des Nähfußes bis hinter den Fuß und nähen Sie darüber die Raupe.

Sie können auch den Biesenfuß 367 c (vergl. Seite 53) verwenden. Hierbei Stichlage mitte wählen, da der Einlauffaden unter die mittlere Rille des Fußes zu liegen kommt.

Applikationsnaht Abb. 39

Plexigumfuß GA-51 903

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50.

Vorbereitung: Nähen Sie den aufgehefteten Stoff der Zeichnung entsprechend mit Zickzacknaht auf. Dann schneiden Sie den überstehenden Stoff knapp hinter der Naht ab.



Abb. 39

Für die folgende Applikationsnaht Oberfadenspannung etwas loser, Unterfadenspannung etwas fester als normal. Stichlänge fast 0.

Ubernähen Sie nun die mit Zickzackstich vorgenähte Naht. Wenn Sie einen Einlauffaden (vergl. hierzu "Kordoniernaht") verwenden, Stichbreite 2 mm; ohne Einlauffaden Stichbreite 3 mm.

Lochstickerei Abb. 40 und 41

Lochstickereiplatte GA-47 902 (Abb. 40) für Loch von 4 mm Durchmesser.

mit Stickrahmen, ohne Nähfuß

Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Zickzack-Einstellhebel auf 2 mm, **Stichlage links**, Transporteur versenken.

Sie befestigen die Lochstickereiplatte auf der Maschinenstichplatte, indem Sie die schräg nach unten zeigende Lasche der Lochstickereiplatte in den Transporteurausschnitt der Maschinenstichplatte stecken und die vordere gebogene Lasche bei abgenommenem Grundplattendekkel in die rechteckige Ausfräsung der Stichplatte legen. Wenn Sie nun den Grundplattendeckel wieder auflegen.

sitzt die Lochstickereiplatte fest. Spannen Sie den Stoff in den Stickrahmen und machen Sie einen ganz kleinen Kreuzschnitt in den Stoff, nur so groß, daß Sie den Stoff über den Zapfen der Lochstickereiplatte drücken können. Dabei muß der Stickrahmen flach auf der Grundplatte liegen. Nun holen Sie den Unterfaden herauf und lassen den Stoffdrückerhebel herab. Nehmen Sie beide Fäden in die linke Hand, setzen Sie die Maschine in Bewegung und drehen den Stickrahmen gleichmäßig um den Zapfen. Zum Schluß schieben Sie den Stich-

lagen-Einstellhebel zur Mitte und führen den Zickzackhebel auf 0, machen noch einige Befestigungsstiche und schneiden die Fäden ab.

Abb. 41 zeigt außer 1

noch verschiedene ande-

re Lochstickereien: 2 in

Stichbreite 4 mm. 3 in

Stichbreite 2 mm (Stichlage zuerst links, dann rechts). 4-7 zeigen Va-

Abb 40

rigtionen in der Stichbreite 2-4 mm. Abb. 41 Sie können auf Wunsch noch eine Lochstickereiplatte GA-47 903 gegen Berechnung erhalten, mit der Sie Lochstickereien von 5,5 mm Durchmesser arbeiten können

Finsetzen von Flicken Abb. 42

Normal-Nähfuß 7-343 f Stichlänge 1-2 Bei größeren Gewebeschäden schneiden Sie einen quadratischen oder rechteckigen Flicken zu. der die schadhafte Stelle reichlich überdeckt Nach



Abb. 42

dem Auflegen (auf Fadenlauf achten!) übernähen Sie die Schnittkanten mit etwa 3-4 mm breiten Zickzackstichen. Bei Wäschestücken, die besonders stark strapaziert werden, wird die Naht im Abstand einer Nähfußbreite wiederholt. Übernähen Sie die Ecken doppelt.

Anschließend schneiden Sie das beschädigte Stoffstück auf der Rückseite dicht neben der Naht heraus.

(Auch für andere normale Näharbeiten an Trikot nehmen Sie stets den Nähfuß Z-343 f.)



Die Biesen-Einrichtung gehört nicht zur normalen Maschinenausrüstung, sondern wird gegen geringen Aufpreis geliefert. Sie besteht aus:

Biesenkonf Z-379

3 Biesenfüße: 368 mit 1 breiten Nute, 368 a mit 5 mittelbreiten Nuten, 367 mit 1 schmalen Nute, ferner 2 Kästchen Maschinennadeln System 1844 (FI = linke Nadel, Fr = rechte Nadel), 2 verschieden hohe Biesenstege, 1 Schraubenzieher.

Breite und mittlere Biesen: Ober- und Unterfaden Nähseide, Schmale Biesen: Ober- und Unterfaden Maschinenstick- und Stopfgarn Nr. 50. Stichlänge etwa 2 mm.

Fadenspannung: Unterfaden normal, Oberfaden der Stoffart entsprechend etwas loser oder fester als normal. Der Unterfaden muß nach dem Nähen als leichter Zickzackstich sichtbar sein.

Einstellen der Maschine.

Bringen Sie den Fadengeber auf den höchsten Stand, lockern Sie die Schraube am Nadelkopf und ziehen Sie ihn vorsichtig nach unten ab. Nehmen Sie den Biesenkopf zur Hand, lockern Sie die Schrauben an der Vorderseite (Abb. 43), führen beide Nadeln ein, lange Rille nach vorn, und ziehen die Schrauben wieder an. Dann schieben Sie den Biesenkopf von unten nach oben auf die Nadelstange und ziehen die Schraube oben rechts am Kopf an.

Wenn Sie nur leicht plastische Biesen in mitteldicken und dicken Stoffen nähen wollen, benutzen Sie keinen Einlauffaden oder Biesen-

Wollen Sie Biesen in sehr dünnen, feinen Stoffarten nähen, so empfehlen wir, einen Einlauffaden (Baumwolle, Stärke entsprechend dem Stoffmaterial) zu verwenden. Für das Nähen von plastischen Biesen in dicken Stoffen empfehlen wir den Biesensteg.



Abb 45

1. Einlauffaden

Stecken Sie den Nadeleinfädler senkrecht in das kleine Loch vor dem Stichloch der Stichplatte, Kippen Sie das Oberteil der Maschine nach hinten Führen Sie den Finlauffaden in die Ose des Nadeleinfädlers, mit dem Sie das Fadenende nach oben aus dem Loch herausholen. Den aufgewickelten Faden legen Sie in die Mulde und kippen das Oberteil der Maschine wieder herunter: nur bei der Koffermaschine führen Sie den Finlauffaden durch den kleinen Ausschnitt hinter dem Stichloch zwischen Stichplatte u. Grundplattendeckel nach oben heraus und legen den aufgewickelten Faden in den Schoß; von dort aus wickelt er sich ab.



Abb 46

Der Biesensteg (Abb. 45) wird mit seinen beiden Zapfen in die dafür in der Stichplatte vorgesehenen Löcher eingesetzt (Abb. 46). Zum Hergusholen benutzen Sie den kleinen Schraubenzieher

Einfädeln. Stecken Sie auf jeden Garnrollenstift eine Garnrolle, Dann führen Sie beide Oberfäden zusammen auf die übliche Art durch die beiden Fadenführungen, getrennt durch die vordere und hintere Führung im Schlitz der Oberfadenspannung und wieder zusam-



Abb. 47 Abb. 48



... .



men durch den Fadengeber und Fadenführungsöse. Jetzt fädeln Sie jeden Faden für sich durch die Nadelhalterösen und von vorn nach hinten in die Nadeln.

Einstellen der Biesenbreite. Der Biesenkopf weist eine Längsteilung auf; die verschiebbaren Unterteile können Sie nach auBen bewegen, wenn Sie die
beiden Schrauben an der
Rückseite des Biesenkopfes
(Abb. 44) lockern.

Schmale Biesen (Abb. 47):

Die Markierungsstriche des Oberteils müssen auf die äußeren Markierungsstriche des Unterteils treffen.

Mittlere Biesen (Abb. 48):

Die Markierungsstriche des Oberteils müssen auf die mittlerenMarkierungsstriche des Unterteils treffen.

Breite Biesen

Die Markierungsstriche des Oberteils müssen auf die inneren der drei Markierungsstriche des Unterteils treffen. Wenn Sie diese Einstellung am Biesenkopf der gewünschten Biesenbreite entsprechend vorgenommen haben, ziehen Sie die Schrauben an der Rückseite des Biesenkopfes an. Je nach der eingestellten Biesenbreite schrauben Sie nun noch einen der 3 N ä h f üß e an und beginnen, die Biesen mit nicht zu großem Steppstich zu nähen.

Sie kännen auf Wunsch noch einen Spezial-Biesennähfuß Nr. 337 c gegen Berechnung erhalten, mit dem Sie schmale Biesen nicht nur in nähfußbreitem, son dern auch geringerem Abstand nebeneinander ausführen können.

Sie können senkrecht gesteppte Biesen auch mit waagerecht oder schräg gesteppten Biesen überkreuzen, oder sie in jeder beliebigen Rundung ausführen.

Wenn Sie eckige Biesen nähen wollen, lassen Sie die Nadel in der Ecke wie üblich im Stoff stehen, jedoch nur bis etwa zum Nadelöhr eingesenkt, heben dann den Stoffdrückerhebel, wenden den Stoff in die neue Richtung, senken den Stoffdrückerhebel und steppen weiter. Bei spitzen Ecken wenden Sie den Stoff nicht gleich völlig in die neue Richtung, sondern nur halb, machen dann einen Stich, wenden endgültig und steppen nun in der neuen Richtung weiter.

"Cord-Biesen" erhalten Sie, wenn Sie mittlere Biesen in dickerem Stoff so dicht nebeneinander ausführen, daß die rechte Naht einer neuen Biese stets unmittelbar neben der linken Naht der vorhergehenden Biese liegt.

Wichtig!

Bevor Sie Biesen mit Biesenkopf oder Zwillingsnadel nähen, ist zu beachten, daß der Stichlageneinstellhebel auf Mitte und der Zickzack-Einstellhebel auf 0 stehen, da Nadeln sonst brechen.

Falls Zierstiche (Stichlage mittel) genäht werden sollen, darf z. B. bei einer Zwillingsnadel NE 1,6 keine größere Zickzack-Breite als 3 mm bei mittlerer Stichlage gewählt werden, um ein Nadelbrechen durch Aufstoßen der Nadel auf Nähfuß oder Stichplatte links oder rechts vom Stichloch zu verhindern, d. h. die Zickzack-Breite muß begrenzt werden.

Biesennähen mit Zwillingsnadeln

Anstelle des Biesenkopfes Z–379 können Sie zum Biesennähen auch Zwillingsnadeln verwenden, die in den normalen Nadelhalter der Maschine eingesetzt werden. Die Zwillingsnadeln sind mit verschiedenen Nadelentfernungen erhältlich und zwar: NE 1.6, 1.8, 2.0, 2.5, 3 und 4 mm.

Für schmale Biesen (Abb. 47) verwenden Sie den Biesenfuß Nr. 367 und die Zwillingsnadel NE 1.6 oder 1.8 mm.

Für mittlere Biesen (Abb. 48) verwenden Sie den Biesenfuß Nr. 368 a und die Zwillingsnadel NE 2 oder 2.5 mm.

Für breite Biesen (Abb. 49) verwenden Sie den Biesenfuß Nr. 368 und die Zwillingsnadel NE 3 oder 4 mm.

Die Arbeitsweise ist die gleiche wie mit dem Biesenkopf Nr. Z-379.



Abb. 50

Um die Nähmaschine leistungsfähig zu erhalten, muß sie gut gepflegt werden. Staubwischen allein an der Obber fläche genügt nicht. Stoffasern, Fadenreste und Absonderungen der Stoffappretur setzen sich beim Nähen in der Maschine fest. Hier verbinden sie sich allmählich mit dem Maschinenöl zu Schmutzklümpchen, die die Maschine im leichten, reibungslosen Lauf hemmen.

Es ist also notwendig, daß Sie regelmäßig eine gründliche Säuberung aller Maschinenteile vornehmen, die wir Ihnen später einzeln bezeichnen. Benutzen Sie zum Reinigen keine Metallgegenstände wie Schraubenzieher, Schere oder Nadeln – sie könnten die empfindlichen Teile beschädigen. Ein Pinsel oder ein zugespitztes Holzstäbchen, mit einem Stoffläppchen umwickelt, ist besser geeignet.

Nach dem Säubern kommt das Ölen an allen Stellen, an alenn Schmierlächer angebracht oder die rot markiert sind (auf den Bildern mit Kreis versehen). Sie dürfen nur bestes, harz- und säurefreies N ä h m as c h i n e n ö l verwenden, das wasserklar ist. Nicht viel ist nötig, sondern ein Tropfen, an die richtige Stelle gebracht. Danach setzen Sie den Mechanismus eine Minute lang in schnelle Bewegung – ohne eingefädelten Faden und mit hochgehobenem Stoffdrückerhebel – damit das Öl sich verteilt. Vor der nächsten Benutzung wischen Sie das überschüssige Öl gut ab.

Wenn Sie die Maschine sehr lange Zeit nicht gebraucht haben, oder wenn nach intensivem Gebrauch eine besonders sorgfältige Reinigung notwendig ist, träufeln Sie et-

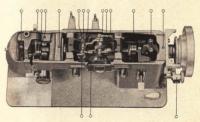


Abb. 51

was Petroleum in die Ölstellen. Danach setzen Sie die Maschine wieder in schnelle Bewegung, putzen durch und ölen.

Folgende Stellen, die auf den Abbildungen mit o bezeichnet sind, reinigen und ölen Sie der Reihe nach:

 Den Ständer (Abb. 51) – dafür den Ständer und Lichtdeckel aufklappen.

 Ölstelle an der Stichplatte – zum Reinigen des Transporteurs Stichplatte nach Lösen der Schrauben abnehmen.

3. Die Greiferbahn (Abb. 53 und 55) – dafür das Oberteil der Maschine nach hinten kippen und die Nadelstange auf den höchsten Stand bringen. Den in Abb. 53 mit a bezeichneten Hebel nach rechts drücken, wodurch der Greiferbahnring aufspringt. Durch Ziehen am Zapfen des Greifers läßt sich dieser leicht herausnehmen, Greiferbahnring und Greifer können nun mit einem weichen Lappen und einem Pinsel gereinigt werden. Zum Entfernen von Schmutzteilen aus dem Einstich hinter der Greiferbahn eignet sich am besten ein angespitztes Holzstäbchen. Die Greiferbahn wird nicht geötlt, sondern von Zeit zu Zeit mit Petroleum eingerieben.

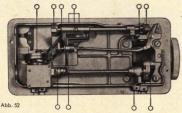








Abb. 54: Greifer

Wird der Greifer wieder eingesetzt, so ist zu beachten, daß er richtig zum Greifertreiber e steht (Abb. 55). Darauf wird der Greiferbahnring wieder zugeklappt.

Olen Sie weiterhin die übrigen auf den Abbildungen mit o bezeichneten Stellen und bringen Sie alles wieder in den Normalstand. Dann ölen Sie noch Gestellrad und Trittbrett überall dort, wo eine Bewegung stattfindet.



Abb. 55: Aufgeklappte Greiferbahn

Zur Pflege der Nähmaschinen-Möbel

Wenn Sie auch an Ihrem Nähmaschinen-Möbel besondere Freude haben wollen, so empfehlen wir, ein Staubwischen auf polierten Oberflächen mit rauhen und unsauberen Tüchern zu vermeiden. Bei mattierten Möbeln zum Staubwischen keine stark fasernden Stoffe benutzen; es ist vorteilhaft, nur in Richtung der Holzmaserung (nicht hin und her) zu wischen. Geeignete Pflegemittel gibt es im Fachandel. Keine Fußbodenpflegemittel verwenden!

Ursache und Beseitigung von Störungen 7.

Bedenken Sie bitte: Viele Störungen können durch ungenaue Befolgung dieser Arbeitsanleitung entstanden sein und lassen sich schon allein durch Reinigen und Ölen beheben!

Maschine läuft schwer

- Fäden haben sich in der Greiferbahn festgesetzt säubern Sie.
- Der Riemen ist zu stark oder zu wenig gespannt nehmen Sie einen neuen.
- 3. Einzelne Maschinenteile laufen trocken ölen Sie.
- 4. Die Maschine ist verschmutzt reinigen Sie.
- Schlechtes OI ist verwendet worden reinigen Sie mit Petroleum und ölen Sie mit gutem OI.

Maschine läuft laut

- Fäden haben sich in der Greiferbahn festgesetzt säubern Sie.
- 2. Einzelne Maschinenteile laufen trocken ölen Sie.

Reißen des Oberfadens

- Die Nadel ist verbogen setzen Sie eine neue Nadel ein.
- Minderwertiges, knotiges Garn reißt leicht nehmen Sie besseres.
- Der Oberfaden ist nicht richtig eingefädelt das Einfädeln ist auf Seite 18 genau beschrieben.
- Die Nadel ist für Stoff oder Garn zu fein setzen Sie eine dickere Nadel ein (Näheres Seite 9: "Das Verhältnis von Nadel und Faden").
- Die Fadenanzugsfeder ist gebrochen setzen Sie eine neue ein.
- Die Oberfadenspannung ist zu stark lockern Sie die Oberfadenspannung (Näheres Seite 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen").
- Die Nadel ist unrichtig eingesetzt oder verbogen wechseln Sie die Nadel (N\u00e4heres Seite 13: "Das Einsetzen der Nadel").
- 8. Das Nadelöhr ist zu scharf wechseln Sie die Nadel.
- Der Transporteur ist durch F\u00e4den oder Schmutz an der freien Bewegung gehindert, so da\u00db der Stoff nicht gleichm\u00e4\u00dbie ig weitergeschoben wird – schrauben Sie die Stichplatte ab und s\u00e4bubern Sie gr\u00fcndlich.
- Die Spulenkapsel hat eine rauhe Stelle, an der der Faden schleißt – nehmen Sie die Kapsel heraus und fragen Sie den Fachmann um Rat.

Reißen des Unterfadens

- Minderwertiges, knotiges Garn reißt leicht nehmen Sie besseres.
- Die Spannung der Spulenkapsel ist zu stark lockern Sie die Schraube (N\u00e4heres Seite 22: "Das Regulieren der F\u00e4denspannungen").
- Die Spannung der Spulenkapsel ist zu leicht drehen Sie die Schraube mit dem Schraubenzieher etwas fester. (Näheres Seite 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen").
- 4. Die Nadel ist verbogen setzen Sie eine neue Nadel
- Der Unterfaden ist unsauber gespult spulen Sie gleichm
 äßig und nicht zu straff.
- Die Spulenkapsel hat eine rauhe Stelle, an der der Faden schleißt – nehmen Sie die Kapsel heraus und fragen Sie den Fachmann um Rat.

Auslassen der Stiche

- Die Nadel ist nicht bis zum Anschlag eingesetzt setzen Sie die Nadel richtig ein (N\u00e4heres Seite 13: "Das Einsetzen der Nadel").
- Die Nadel ist verbogen oder stumpf wechseln Sie die Nadel.
 Die Federangen sind falsch regulieren Sie.
- Die Fadenspannungen sind falsch regulieren Sie diese wie auf Seite 22 angegeben.
- 4. Die Nadel ist für den Faden zu fein oder zu stark wechseln Sie Nadel oder Garn, damit sie ins richtige Verhältnis zueinander und zum Stoff kommen (Näheres Seite 9: "Das Verhältnis von Nadel und Faden").

- Der Faden ringelt sich, weil er zu scharf gedreht oder zu sehr glaciert ist – wechseln Sie ihn.
- Die Nadel hat ein anderes System als auf dem Grundplattenschieber angegeben – beschaffen Sie sich die richtige Nadel bei dem Lieferanten Ihrer Maschine.
- Die Greiferspitze ist beschädigt zeigen Sie den Greifer Ihrem Lieferanten.
- Es wurde ein falscher N\u00e4hfuß verwendet soweit m\u00f6glich, soll der Zickzack-Fu\u00db Z-343f verwendet werden. F\u00fcr Spezialn\u00e4harbeiten (z. \u00db Z. zum N\u00e4hen von Kragenecken) Sonderf\u00fc\u00e4\u00db anfordern, hierf\u00fcr N\u00e4hmuster beif\u00fcqen.

Brechen der Nadel

- Die Nadel ist unrichtig eingesetzt setzen Sie die Nadel richtig ein; sie ist verbogen oder stumpf – wechseln Sie die Nadel (Näheres Seite 13: "Das Einsetzen der Nadel").
- Die Nadel ist für Stoff oder Garn zu fein nehmen Sie eine dickere (Näheres Seite 9: "Das Verhältnis von Nadel und Faden").
- Die Oberfadenspannung ist zu stark lockern Sie die Oberfadenspannung (N\u00e4heres Seite 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen").
- Der Stoff ist w\u00e4hrend des N\u00e4hens gezogen worden nur beim N\u00e4hen \u00fcber starkes Hindernis darf etwas nachgeholfen werden; hierbei langsam Stich f\u00fcr Stich n\u00e4hen.

Schlechter Transport

Der Transporteur ist durch Fäden oder Schmutz an der freien Bewegung gehindert, so daß der Stoff nicht gleichmäßig weitergeschoben wird – schrauben Sie die Stichplatte ab und säubern Sie gründlich.

Zusammenziehen des Stoffes

- Beide Spannungen sind zu stark lockern Sie Oberund Unterfadenspannung (N\u00e4heres Seite 22: "Das Reaulieren der Fadenspannungen").
- Der Druck des Stoffdrückers ist zu fest lockern Sie die Stoffdrückerregulierung ein wenig (vgl. Erläuterung Seite 24).
- Bei dünnen Stoffen legen Sie etwas dünnes Seidenpapier unter und wählen Sie die Stichlänge nicht zu groß.

Ungleiche Naht

- Der Faden ist ungleichmäßig oder zu stark wechseln Sie ihn.
- Die Spannung ist falsch regulieren Sie (N\u00e4heres S. 22: "Das Regulieren der Fadenspannungen").
- Ober- und Unterfaden ziehen sich ungleichmäßig ab, weil die Spannungsscheiben oder die Spulenkapsel verschmutzt sind – reinigen Sie, wo es nottut.
- Die Nadel ist stumpf oder verbogen nehmen Sie eine neue.
- Die Spule ist unrichtig eingesetzt nehmen Sie die Spule ganz heraus und setzen Sie sie richtig ein (N\u00e4heres Seite 17: "Das Einsetzen der Spulenkapsel").

Spuler rutscht

Reibstelle ist verölt – Spulergummi und Reibstelle am Handrad trocken reiben.

Übersichtstabelle Stoffart - Garnart - Fadenstärke - Nadel

| Beispiel: Sie wollen Leib- wäsche nähen. In der Spal- te "Leibwäsche" gehen Sie nach rechts, finden dort die Garnsfärke 80 u. senk- recht darüber die Garn- art. Die letzte Spalte gibt die Nadelstärke 80 an. | Nāhgarn (Baumwollgarn) | Schappeseide | Reale Seide | Kunstseidengarn | Perlon-(Nylon)- Garn endlos | Perlon-(Nylon)- Garn Schnittfaser | Stick- und *) Stopfgarn | Leinenzwirn | Nadelstärke |
|---|---------------------------|--------------|-------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------------------|----------------------------|--|-------------|
| Feines Leinen, Batist | 100 | | | | | | 80 | | |
| Tüll, Mull, Organdy | | | 130 | 130 | | | 80 | | |
| Feine Seide, Kreppstoffe | | | 130 | 130 | | | 80 | | 70 |
| Feine Wirkwaren aus Baumwolle, Reyon u. Trikot | 100 | 100 | | | | | 80 | | 70 |
| Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron, Terylen, Pan, Dralon | | 120 | | | 200 | 180 | | | |
| Festere Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron usw. | Bal | 100 | | | 150 | 120 | 571 | | |
| Leibwäsche | 80 | | | | | | 60 | | 80 |
| Seidenstoffe, Blusenstoffe | | | | 100 | 100 | H.C. | 60 | | 00 |
| Leichte Tafte, Musseline | 80 | 80 | | 100 | | | 60 | | |
| Bett- und Tischwäsche | 60 | | | | | | 50 | | |
| Schwere Seidenstoffe | | | | 80 | | | 50 | | |
| Leinen | 60 | | | 80 | | | 7 | | 90 |
| Feinleder, Plastik | 60 | | 80 | 80 | 80 | 80 | | Contract of the Contract of th | |
| Leichte Oberbekleidung | 60 | | | 80 | | | | | 100 |
| Schwere Oberbekleidung | 40 | 1 | | 60 | | | | 1 | |
| Starkes Leinen, Inletts | 40 | | | 60 | | | 40 | | 100 |
| Drillich (Drell) | 40 | | | | | 100 | 40 | 40 | 3 |
| Schwere Tuche, Mantelstoffe | | | | 50 | | | | | 110 |

^{*)} Zum Sticken und Stopfen kommt man im allgemeinen mit Stick- und Stopfgarn der mittleren Garnstärke Nr. 50 als Ober- und Unterfaden aus; Nadelstärke hierbei 70.

Nadelsystem 705

(Vergleiche hierzu Seite 9)